

Integration der EK-Kinder einfacher ist. In Oensingen überlegt man sich, eine 1. EK wieder einzuführen, da man über die Integration der 1. EK-Kinder nicht glücklich ist. Allerdings sind die 1. und 2. Klassen hier nicht gemischt. Die Gruppe der «Noch-EK-Lehrkräfte» wird kleiner, da die neu integrativ tätigen Lehrpersonen mit eigenen Gruppen in ihren Gemeinden sehr engagiert sind. Der Erfahrungsaustausch und das Vorbereiten der integrativen Schulung sind hier vorherrschende Themen.

● **Sonderpädagogische Massnahmen §36 und §37**

Das Erstaunen ist gross: Die Integration und die Unterstützung in Klassen, in denen ehemalige Kleinklassenkinder und Sonderschulkinder integriert geschult werden, wird unterschiedlich gehandhabt. Obwohl die Ausbildung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gleich ist, wird an gewissen Orten darauf bestanden, dass nur Lehrkräfte von einem Zentrum zur integrativen Schulung eines Sonderschulkindes berechtigt sind. Zwei Heilpädagogik-Lehrpersonen in einer Klasse macht aber kaum Sinn – auch nicht, wenn mangels Lehrkräften ein Sonderschulkind zu einem Kleinklassenkind umgestuft wird, das viel weniger Unterstützung braucht. Es gibt aber auch die für die Klasse bessere Variante, dass eine Heilpädagogin zwei Anstellungen hat, eine für §36 in der Gemeinde, eine für §37 bei einem Zentrum.

● **Erarbeitete Materialien**

In vielen Gruppen werden Materialien wie Vorlagen für Berichte, Unterlagen zu Förderplänen und so weiter erarbeitet. Es wäre

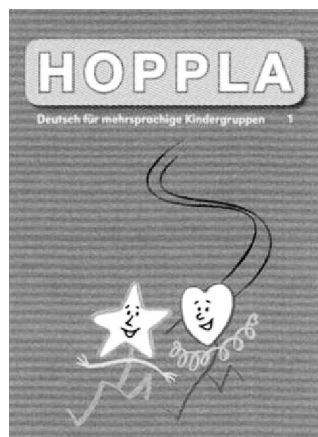
eigentlich sinnvoll, diese Unterlagen für andere zur Verfügung zu stellen, damit nicht alle wieder alles neu entwickeln müssen. Die Fraktionspräsidentin macht das Angebot, Materialien zu sammeln und auf der Homepage der Fraktion einen Ordner

«Unterlagen für die Praxis» einzurichten, der allen zur Verfügung steht. Der nächste Runde Tisch wird voraussichtlich im Januar 2010 stattfinden.

Liliane Allemann, Fraktionspräsidentin

HOPPLA – Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen

Band 1 für Kindergarten und Unterstufe



Für die Kinder stehen folgende Materialien zur Verfügung:

- III Buch, Arbeitshefte, Audio-CD und Lieder-CD;
- III Geschichten aus dem Alltag;
- III Illustrationen für das Hörverstehen;
- III Hörtexte zu den Bildern;
- III Suchbilder;
- III Graphische Spiele;

- III Schreib- und Leseübungen;
- III Verse und Lieder.

Lehrpersonen können auf folgende Unterrichtshilfen zurückgreifen:

- III CD-ROM;
- III Kommentar und Anregungen zu den Themen;
- III Übersicht über Wortschatz- und Grammatikaufbau;
- III Zusatzmaterial zur Differenzierung;
- III Hörtexte, Lesetexte;
- III Liedernoten;
- III Bildvorlagen;
- III Wortschatzspiele.

Im allgemeinen Kommentar finden sich Grundlagen zum Spracherwerb, pädagogische und sprachdidaktische Grundlagen sowie der Aufbau des Lehrwerks. Das Lehrmittel «Hoppla» ist im Lehrmittelverlag Solothurn oder im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erhältlich.

TERMINE

LSO

Montag, 6.9.2010: Vorstandssitzung in Kestenholz, 17.30 Uhr

Mittwoch, 15.9.2010: KLT in Olten, 8 bis 17 Uhr

Mittwoch, 10.11.2010: Verabschiedung neu Pensionierte

Mittwoch, 17.11.2010: Delegiertenversammlung, 14 Uhr

Freitag/Samstag, 3./4. 12. 2010: Arbeitsweekend, 15 Uhr

Dienstag, 14. 12. 2010: Vorstandssitzung in Kestenholz, 17.30 Uhr

LSO - Dienstleistungen

- Hypotheken: Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa
- Krankenversicherungen: Prämienrabatte bei der CSS, Helsana, Intras, OeKK, Visana
- Sachversicherungen: Prämienrabatte bei der Zurich Connect
- Unfall-Zusatzversicherung: günstiges Kollektivversicherungsangebot
- Beratungsstelle für Lehrpersonen: kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen
- Rechtsberatung: kostenloses Rechtsberatung
- Rechtsschutz: bei Auseinandersetzungen in Zusammenhang mit dem Beruf
- Vergünstigung bei Sprachausbildungen

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO: www.lso.ch oder Tel. 032 621 53 23.

